



© Panthermedia.net/Alex Lipa

Zwischen der Stadt Wien und der Ärztekammer tun sich neue Gräben auf. Diesmal geht es um Nebenjobs von Ärzten.

Neuer Ärzte-Streit

In Wien sollen Spitalsärzte künftig keine Privatordination mehr führen dürfen. Die Ärztekammer reagiert sauer.

••• Von Martin Rümmele

WIEN. Eine Ankündigung eines Wahlarztverbotes für Wiener Spitalsärzte durch Gesundheitsstadtrat Peter Hacker (SPÖ) sorgt für Debatten im Gesundheitswesen. Hacker will Privatordinationen von Spitalsärzten mit Jahreswechsel abdrehen. „Wer Teilzeit im öffentlichen Gesundheitssystem arbeitet, der ist die-

sem System verpflichtet. Man kann 20 Stunden im Spital arbeiten und 20 Stunden in einem Primärversorgungszentrum. Aber zehn Stunden im öffentlichen Spital und den Rest in der Privatordination, das wird es in Zukunft nicht mehr geben“, richtete Hacker den Ärzten aus.

Die Ärztekammer ist außer sich: „Hier sind wir in einer Diskussion, die vollkommen

sinnlos ist“, sagte Ärztekammer-Präsident Johannes Steinhart am Mittwoch bei einer Pressekonferenz. Betroffen von dem in Wien geplanten Verbot sind laut Ärztekammer nur 44 Ärztinnen und Ärzte. Nur ein Prozent der beim Wiener Gesundheitsverband (Wigev) angestellten Ärzte würden weniger als zehn Stunden arbeiten, betonte die Kuri-

en in der Ärztekammer Wien, Naghme Kamaleyan-Schmied. Fünf Prozent arbeiten zwischen zehn und 20 Stunden, viele davon seien Frauen mit Betreuungspflichten.

„Mit solchen Zwangsmethoden kann man vielleicht im Sozialismus was erreichen, aber nicht in einer offenen Gesellschaft, wie wir sie haben“, meinte Dietmar Bayer, Vize-Obmann der Bundeskurie niedergelassener Ärzte. Er warnte davor, dass die betroffenen Ärzte im Falle eines Verbots die Spitäler verlassen würden.

Kritik an Spardruck

Statt Zwängen brauche es nach Ansicht der Ärztekammer ein Bündel an Maßnahmen zur Attraktivierung des Kassensystems. Als „Kardinalfehler“ der Gesundheitspolitik, der für das Aushungern des niedergelassenen Bereichs verantwortlich sei, bezeichnete Steinhart die sogenannte Kostendämpfung, um die Kostensteigerung des Gesundheitssystems zu begrenzen. Kritik übte der Ärztekammer-Präsident zudem daran, dass die Ärzte in der sogenannten Bundeszielsteuerungskommission zur Umsetzung der Gesundheitsreform nicht eingebunden sind.

Fortbildung als Erfolgsfaktor

Vamed Vitality World mit zertifizierten Schulungen.

LÄNGENFELD. Expertise für den beruflichen Vorsprung: Im Aqua Dome – Tiroler Terme Längenfeld veranstaltete die Vamed Vitality World kürzlich für zwölf Bädertechniker aus ihren Resorts in ganz Österreich eine von der Wirtschaftskammer Österreich zertifizierte, fünftägige Fortbildung. Das Besondere: Durch die Schulung direkt vor Ort, in einem der Thermenresorts,

konnten die Teilnehmer von wertvollen, maßgeschneiderten, praktischen Inputs profitieren. Wichtige Fachthemen wie Chemie, Bäderhygiene und Wasseraufbereitung durften auf dem Stundenplan nicht fehlen; zudem erhielten die Techniker einen vertiefenden Einblick in berufsrelevante gesetzliche Grundlagen sowie die Themen Sicherheit und Kommunikation. (red)



© Rudi Wylital

Durch Aus- und Weiterbildung bleiben VW-Beschäftigte am neuesten Stand.